

Bürger schießen im Schützenhaus

Ingeln. Am Dienstag, 24. Mai, können interessierte Einwohner der Ortschaft Ingeln um die Bürgerkönigswürde schießen. Treffpunkt ist ab 19.30 Uhr im Schützenhaus gegenüber des Edeka-Marktes in Ingeln-Oesselse. Geschossen wird mit dem Luftgewehr über eine Distanz von zehn Metern, die Teilnahme ist kostenlos.

Zugelassen sind alle, die mindestens 18 Jahre alt und nicht Mitglied in einem Schützenverein sind. Ein letztes Mal können Interessierte dann noch einmal am Sonnabend, 28. Mai, in der Zeit von 15 bis 17 Uhr auf die Scheiben zielen. Im Anschluss beginnt um 19 Uhr die Proklamation der Würdenträger. Der Kostenbeitrag beträgt 17 Euro, die Anwärterinnen und Anwärter auf die Bürgerscheibe nehmen als Gäste des Vereins kostenfrei teil. *dj*

IN KÜRZE

Kommunikation mit Kindern: Kirche hilft

Laatzen-Mitte. Die Familien-, Paar- und Lebensberatung des Kirchenkreises Laatzen-Springe lädt für den morgigen Donnerstag, 19. Mai, zu einem Austausch zu dem Thema „Gelingende Kommunikation mit Kindern“ ein. Beginn ist um 18 Uhr am Marktplatz 5. Alle Interessierten sind willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnahme ist unverbindlich und kostenlos. Weitere Informationen gibt es unter Telefon (0511) 823299 und per E-Mail an lebensberatung.laatzen@evlka.de. *zer*

DRK Rethen bittet zur Blutspende

Rethen. Der DRK-Ortsverein Rethen lädt für Dienstag, 7. Juni, von 16 Uhr bis 19.30 Uhr zur Blutspende im Familienzentrum Rethen, Braunschweiger Straße 2d, ein. Teilnehmen können alle Personen ab 18 Jahre. Dazu sollten sie ihren Blutspende- und den Personalausweis mitbringen. Aufgrund der Lockerungen bei den Pandemiebeschränkungen wird auf den 3G-Nachweis verzichtet. Das DRK empfiehlt jedoch das Tragen einer FFP2-Maske. *zer*

Basar für Kinderkleidung

Laatzen-Mitte. Wer auf der Suche nach günstiger Kinderkleidung ist, kann am morgigen Donnerstag, 19. Mai, einen Blick in die Arche der Thomasgemeinde werfen. Dort findet von 15 bis 17 Uhr ein Basar für Kinderkleidung statt. Besucherinnen und Besucher sollten eine FFP2-Maske tragen. *zer*

Termine für Tests im Internet vereinbaren

Gleidingen. Termine für die Corona-Schnelltests in der Adler-Apotheke in Gleidingen können nur noch via Internet vereinbart werden. Möglich ist dies auf www.apotetermin.online. *dj*

LESERBRIEF

Einen Weg für den Seniorenbeirat finden

Zum Bericht „Hoffnung für Seniorenbeirat“ vom 12. Mai: Das Gerede um eine mögliche Abschaffung des Seniorenbeirats finde ich als besorgniserregend. Als früheres Mitglied frage ich, wer soll dann das Interesse der Senioren vertreten? Es muss ein Weg gefunden werden, der Spitzwahn und Interessen vereinbart. *Björn Uhlhorn, Laatzen-Mitte*

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Leser zu Wort kommen, müssen wir Leserbriefe gelegentlich kürzen. Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe der vollständigen Absenderadresse.

Kunstkreis zeichnet junge Autoren aus

Jugendschreibwettbewerb 2022: Sechs Kinder und Jugendliche freuen sich über Preise

Von Torsten Lippelt

Laatzen. Mit einer Überraschung ist die zwölfte Auflage des vom Kunstkreis Laatzen ausgerufenen Jugendschreibwettbewerbs zu Ende gegangen. Bei den zehn- bis 13-Jährigen setzte sich wie im Vorjahr die Österreicherin Tanja Koller durch. Dabei waren in dieser Altersgruppe mit 18 so viele jüngere Schülerinnen und Schüler wie schon lange nicht mehr. Insgesamt hatten 20 junge Autoren Geschichten mit fünf Schlüsselworten eingereicht.

„Die Jury bekommt alle Texte anonym zum Lesen und zum Beurteilen“, betonte Cornelia Poser vom Calenberger Autorenkreis und eine von fünf Jurymitgliedern. „Wir wissen daher nicht, wer dahintersteckt.“ Da eine Anreise für die Gymnasiastin Tanja Koller aus Tulln an der Donau zu aufwendig gewesen wäre, erhielt sie den mit 100 Euro dotierten Preis wie schon im Vorjahr in Abwesenheit. Stellvertretend für die 13-Jährige las Poser den Text „In Madagaskars Regenwald“ vor. In der Geschichte geht es um einen Brieftaschendieb, der zu Brandstiftern führt, die für den Kakaoanbau Regenwald abbrennen wollen.

Fünf Schlüsselworte

Die Krimithematik zog sich nicht ohne Grund durch sämtliche eingereichten Texte. Der Vorgabe des Kunstkreises gemäß mussten alle die Worte „Verbrechen“, „Dickicht“, „Zeuge“, „Schlüssel“ und „Sinn“ enthalten. Dass sich aus der Alterskategorie der 14- bis 18-Jährigen nur zwei Schülerinnen beteiligten, könnte an dem etwas schulischen Charakter der Aufgabenstellung gelegen haben, vermutete die Vorsitzende des Kunstkreises, Monika Gorbuschin.

Siegerin bei den 18-Jährigen wurde die Pattenserin Sophie Fisser. Die 15-jährige Schülerin vom Laatzenener Erich-Kästner-Gymnasium ließ in „Leo deckt auf“ ihre Krimigeschichte um Elstern und einen schönen Ring aus der Sicht einer Katze als Protagonist erzählen. Die 14-jährige Laatzenerin Hanin Alshwikh erhielt für ihre Geschichte „Zurück in den Wald“ als Zweitplatzierte eine Urkunde und 50 Euro Preisgeld. „Ich bitte um Entschuldigung, ich musste den Text noch kurzfristig um die Hälfte kürzen“, sagte die Schülerin der KGS Albert Einstein. „Ich hatte als Längenvorgabe versehentlich 9000 Worte gelesen und nicht 9000 Zeichen.“

Bei den Jüngeren gab es wegen identischer Punktezahl der Jury gleich drei Zweitplatzierte. Carolin Wagener (13) vom Gymnasium Lehrte schilderte in Ich-Form die Geiselnahme nach einem Banküberfall aus Sicht eines Opfers. Der zehnjährige Joris Post des Erich-Kästner-Gymnasiums erzählte in „Das schönste Tor der Welt“ vom Teamgeist und Abenteuer des Fußball spielenden Kinderteams Streetkings, und die Geschichte „Klara Witzken deckt auf“ der gleichfalls in Laatzen wohnenden Gymnasiastin Charlotte Ball (12) drehte sich um die gleichnamige Privatdetektiv-Figur.

Ehrung in Präsenz

„Wir freuen uns über die Resonanz und darüber, für die Ehrung wieder vor Ort sein können“, sagte die Vorstandsvorsitzende. Im Vorjahr war die Verleihung nur digital möglich. Es sei doch etwas anderes, Preise und Urkunde vom Bürgermeister persönlich zu erhalten statt mit der Post, so Gorbuschin. „Eigentlich würden wir ja jedem Teilnehmer gern einen Preis geben, aber dann ist es kein Wettbewerb mehr.“

Bürgermeister Kai Eggert (parteilos) betonte, Bildung werde in Laatzen großgeschrieben. „Wir wollen junge Leute in ihrem Bildungsdrang unterstützen.“ Dazu gehörten Schulneubau ebenso wie dieser Jugendschreibwettbewerb. Aus den Aussagen der jungen Preisträger lasse sich die Lust am Formulieren auch heraushören. „Ich habe am Wettbewerb teilgenommen, weil ich Spaß am Schreiben habe“, sagte Joris Post. Und Gewinnerin Sophie Fisser sagte: „Ich lese und schreibe gern.“



Nach der Siegerehrung: Bürgermeister Kai Eggert (von links) gratuliert Joris Post, Carolin Wagener, Charlotte Ball, Hanin Alshwikh und Siegerin Sophie Fisser. Cornelia Poser und Monika Gorbuschin vom Kunstkreis freuen sich über die eingereichten Texte. FOTO: TORSTEN LIPPELT

Kaum sind die Preise übergeben, bereitet der Kunstkreis bereits die Aufgabenstellung für den

nächsten Jugendschreibwettbewerb vor. Dieser solle wieder ein offeneres Thema haben, verriet Gor-

buschin. Auch solle beim nächsten Mal auf Schlüsselworte verzichtet werden, auf dass sich auch bei den

14- bis 18-Jährigen beim kommenden Wettbewerb wieder mehr Teilnehmende finden.

„IN MADAGASKARS REGENWALD“ VON TANJA KOLLER

Sigertext der Zehn- bis 13-Jährigen

Als mir meine Brieftasche gestohlen wurde, ahnte ich nicht, dass ich es bald mit viel größeren Verbrechen zu tun haben würde ... „Aussteigen, das ist unsere Station“, hörte ich meine Mutter sagen. Durch die Menschenmenge im Bus zwängte ich mich in Richtung der Tür, welche sich zischend aufschob. Ich stolperte auf den Gehsteig – und wurde von einem dünnen Jungen mit löchriger Kleidung angerempelt. Er griff in meine Handtasche, zog blitzschnell die Geldbörse heraus und rannte davon. Ohne lange zu überlegen, rannte ich hinterher, denn in meinem Portemonnaie befanden sich viel Geld und mein Schülerausweis.

„Jodi!“, hörte ich meinen Vater schreien. Als ich nicht stehen blieb, folgten er und Mama mir. Der Junge bog in eine schmale Gasse ein. Er schien sich in dieser Stadt auszukennen, aber ich war schneller als er. Der Abstand zwischen uns wurde immer kleiner. Wir rannten weiter und weiter.

Auf dem Weg veränderte sich unsere Umgebung: Die Häuser wurden weniger, dafür wuchsen immer mehr Bäume neben dem Weg, bis wir uns nach einigen Minuten des Sprints im Regenwald befanden. Die Rufe meiner Eltern entfernten sich.

Fast hatte ich den Jungen eingeholt. Ich streckte eine Hand nach ihm aus, wollte ihn festhalten ... Da kamen wir an einen Bach. Ich blieb erschrocken stehen, doch der Junge katapultierte sich über den Graben, kam wohlbehalten am anderen Ufer auf und rannte weiter. Ich schluckte, bevor ich mich ebenfalls abstieß. Für einen kurzen Moment flog ich durch die Luft und fühlte mich frei.

Ich war noch nie so weit gesprungen – doch es reichte nicht. Auf halbem Weg stürzte ich ins Wasser. Es platschte laut, im nächsten Moment ging ich auch schon unter. Das Gewässer war tiefer als gedacht, ich konnte nicht stehen! Panik ergriff mich und ich begann, wild mit Armen und Beinen zu rudern. „Hilfe!“, schrie ich.



Siegerin in der Altersklasse zehn bis 13 Jahre: Die Österreicherin Tanja Koller setzte sich mit ihrer Geschichte „In Madagaskars Regenwald“ durch. FOTO: PRIVAT

„Ich kann nicht schwimmen!“ Wasser drang in meine Lunge. Ich musste husten, doch dabei atmete ich nur noch mehr dreckige Flüssigkeit ein. Plötzlich streckte mir jemand einen Ast entgegen. Ich war gerettet! Dankbar griff ich nach dem Holz. Es war der Dieb, der das andere Ende festhielt und

mich nun an den Rand des Gewässers zog. „Warum hast du mich gerettet?“, fragte ich überrascht, während ich die kleine Böschung hinaufkletterte. „Denkst du, ich will, dass du meinestwegen ertrinkst?“, antwortete der Junge. Er hatte einen starken madagassischen Akzent, aber ich war überrascht, dass er überhaupt Englisch sprach.

„Na ja“, murmelte ich beschämt. „Ich dachte, du stiehlest ja auch und ...“ „Das ist etwas vollkommen anderes“, entgegnete der Junge säuerlich. Er nahm das Geld aus meiner Börse und steckte es sich in die zerfledderten Hosentaschen. Das Portemonnaie gab er mir zurück. „He!“, begann ich zu protestieren, doch dann betrachtete ich den Jungen noch einmal genau. Seine dunkle Haut schien sich direkt über die Knochen zu spannen, so mager war er. Ich überlegte kurz. Was hätte ich wohl mit dem Geld gemacht?

Info Die vollständige Geschichte lesen Sie auf haz.li/yw2.

„LEO DECKT AUF“ VON SOPHIE FISSER

Sigertext der 14- bis 18-Jährigen

Mein Name ist Leo, und ich bin sieben Jahre alt. An einem sonnigen Tag, als ich gemütlich auf dem Terrassenstuhl saß und die Vögel beim Singen beobachtete, kam meine Meme in den Garten und setzte sich neben mich. „Was ist das heute für ein schöner, sonniger Tag!“, sagte sie und seufzte glücklich. Genau wie ich liebte sie Wärme und Sonnenschein, manchmal liegen wir gemeinsam auf dem Sofa, wenn sich ein heißer Sonnenstrahl darauf ausbreitet.

Ich habe meine Meme sehr gern, sie ist immer sehr lieb zu mir und erfüllt mir jeden Wunsch. An diesem warmen Tage saßen wir da, und sie nahm ihren Ehering ab. Ich schaute ihr in die Augen, wir verstehen uns auch ohne Worte. „Ich muss ihn polieren, damit er wieder glänzt“, sagte sie und ging hinein, um ein Tuch zu holen. „Pass gut auf ihn auf!“, rief sie mir im Weggehen zu. Ich setzte mich aufrechter hin und spitzte die Ohren. Niemand sollte unbemerkt an

mir vorbeikommen! Ich musste nicht lange warten, bis Geräusche aus dem Haus ihre Rückkehr ankündigten. Plötzlich hörte ich ein Poltern. Ich sprang vom Stuhl hinunter und lief ins Haus, um nachzusehen. Meme ist sehr tollpatschig, wie alle ihre Freunde, und war hingefallen. „Verdammt“,



Preisträgerin in der Alterskategorie 14 bis 18 Jahre: Die Pattenserin Sophie Fisser (15) hat die Jury mit ihrer Geschichte „Leo deckt auf“ überzeugt. FOTO: PRIVAT

fluchte sie und stand auf. Dann ging sie hinaus, ich hinterher. Draußen, kurz bevor wir den Tisch erreichten, sah ich plötzlich schwarze und weiße Federn aufblitzen. Ich schrie auf und rannte, so schnell mich meine Beine trugen, zum Tatort. Doch zu spät, die Elster hatte sich bereits den Ring meiner Meme geschnappt und war im Dickicht damit verschwunden. Meme weinte, ich war empört.

Wir, die Elstern und ich hatten im Sommer letzten Jahres ein Abkommen geschlossen. Sie würden aufhören, die Sachen meiner Meme zu stehlen und mich in den Hintern zu zwicken, und ich würde darauf verzichten, sie und ihre Freunde zu jagen. Hier war ein Verbrechen geschehen! Außerdem hatte ich, der große, prächtige Leo, versagt und meine Meme war Zeuge davon geworden.

In meinen ganzen sieben Jahren hatte ich niemals so (oder überhaupt) ein schlechtes Gewissen. Ich ging zu ihr hin und legte meinen Kopf in ihre Hände. Dann

sah ich ihr in die Augen und leckte ihr eine Träne von der Wange. Sie streichelte mir über den Kopf und küsste meine Nase. Ich würde ihren Ring wiederfinden! Von den Verhandlungen im letzten Jahr wusste ich noch ungefähr, wo ihr Nest war und musste nicht lange suchen. Unterwegs dachte ich über den Sinn dieser Tat nach.

Ich konnte durchaus nicht verstehen, warum diese Elstern ständig Dinge stehlen mussten, und ausgerechnet die meiner Meme! Dann erreichte ich das Gebüsch, in dem die Elstern ihr Nest hatten. Von innen war Gezwitzsch zu hören, sie mussten Küken haben. Eine erwachsene Elster sah ich von unten jedoch nicht. So machte ich mich an die Kletterei: Stück für Stück, Ast für Ast. Oben sah ich sie, die kleinen, aufgeplusterten Küken. Sobald sie mich und meine Pracht sahen, hörten sie auf zu piepsen und erstarrten ehrfürchtig.

Info Die vollständige Geschichte lesen Sie auf haz.li/yw3.